

# Der Thiergarten.

Allgemeine deutsche Monatschrift

für

Kunde, Beobachtung, Bucht und Pflege der Thiere,

mit besonderer Rücksicht auf die

Verbesserung unserer gegenwärtigen Hausthiere

und

Heranbildung neuer.

Unter Mitwirkung der Herren

Dr. Bodinus, Director des Zool. Gartens in Göttingen, Dr. A. Bolle in Berlin, Dr. Brehm, Director des Zool. Gartens in Hamburg, Prof. Dr. Fehling, Director des Zool. Gartens in München, Dr. Fund, Director des Zool. Gartens in Braunschweig, Dr. Jäger und Dr. Isner, Directoren des Zool. Gartens in Wien, Hermann von Rathkowsky auf Hundsbürg bei Nagelburg, Dr. Oppl in Dresden, Regierungsrath Ran, Director der landwirthschaftlichen Centralstelle in Karlsruhe, Prof. Dr. Kneff in Vödenheim, Prof. Dr. Sacc in Barcelona, Dr. mod. Schlegel in Altenburg, Hofdomänenrath von Schmidt in Stuttgart, Dr. Verwey, Director des Zool. Gartens im Haag, Dr. Westermann, Director des Zool. Gartens in Amsterdam und anderer Fachgenossen

herausgegeben von

**Dr. D. F. Weinland**

auf Hohen-Wittlingen, D.N. Urach, Königl. Württemberg.

Mitglied der Kaiserlich Russisch-Kaschischen deutschen Academie der Naturforscher, der Academie für Wissenschaften und Künste in Venedig, Mail., der K. K. Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, des Acclimatations-Gesinns für England in Wexham, der Nord-Amerikanischen Gesellschaft für den Fortschritt der Künste und Wissenschaften, der Naturforschenden Gesellschaft zu Vöden; — Correspondirendes Mitgliede des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau, der Gesellschaft Isis für Vaterländische Naturgeschichte in Dresden, des Ober-Institutes in Salem; — Ehrenmitglied der Gesellschaft Naturforschender Freunde in Berlin, der Naturforschenden Gesellschaft zu Göttingen, der Zoologischen Gesellschaft (Zool. Garten) in Göttingen, und der Zoologischen Gesellschaft (Zool. Garten) in Hamburg.

I. Jahrgang.

Stuttgart.

Verlag von Ebner und Seubert.

1864.

stimmten Gattin, mit einer Schwanengans (*Cygnopsis cygnoides*) sich zu verbinden, mag als eine zwar verwerfliche, aber doch erklärliche Verirrung bezeichnet werden: — aber Pelekan und Schwan! dafür giebt es in allen Büchern der Wissenschaft kein Beispiel, welches zur Entschuldigung angeführt werden könnte. Die so sorgsam gehegte Einpaarler-Theorie sieht sich durch solche Erfahrungen auf's Tieffste erschüttert, die Abstammung des Menschen vom Affen erweist sich als möglich — die weiteren Schlussfolgerungen sind unabsehbar!

Wir schweigen für heute von den übrigen Nachrichten, welche wir als fleißige Beobachter der Thierwelt unseres zoologischen Gartens zu geben hätten, versprechen aber, diese baldmöglichst folgen zu lassen. Gerade jetzt bietet der Garten vielleicht die größte Anziehung; denn das Leben in ihm regt sich gewaltig.

(Hamburger Nachrichten. Mai 1864.)

### Nachrichten aus dem Zoologischen Garten zu Moskau.

(Auszug aus einem Privatbriefe des Grafen A. Bobrinsky, Mitglied der Direktion des zoologischen Gartens in Moskau, an Dr. Brehm, Direktor des zoologischen Gartens in Hamburg und von demselben der Redaktion gütigst mitgetheilt.)

Endlich kann ich Ihnen die gute Nachricht mittheilen, daß unser Zoologischer Garten am 31. Januar dem Publikum eröffnet worden ist; hiermit habe ich das Vergnügen, unsern Führer Ihnen zuzuschicken, Sie werden darin die Namen der Thiere sehen, die wir jetzt besitzen, sowie auch, von wem sie geschenkt worden sind.

In sieben verschiedenen, meistens hölzernen Gebäuden sind unsere Thiere einquartiert; nur die Bären bewohnen einen steinernen Zwinger, der Mangel an Mitteln hat uns gezwungen, dem Steine das Holz vorzuziehen, aus demselben Grunde hat auch die Direktion so schnell als möglich den Garten dem Publikum geöffnet. Wir haben dabei auch nicht fehl gerechnet, da in dem ersten Monate bei einem nicht hohen Eintrittspreise (à Person 20 fr. s. = 6 Sgr.) die Einnahme bis auf 7000 Silberrubel gestiegen. Dies wird uns ermöglichen, weiter zu bauen und unsere Sammlung von Thieren zu vermehren.

Einige von unsern Thieren könnten wir Ihnen abtreten: Wölfe, Bären, die zweite Generation von Bastarden von Hund und Wolf, Romanow'sche Schafe und Rennthiere; deren Männchen sind Castrate, die im Winter zum Fahren gebraucht worden sind. Die Castrate sind nämlich viel leichter zu leiten, es sind aber wohl genährte, hübsche Thiere; wir füttern sie mit einer Art Moos (*Cladonia Furcata*) die wir in großer Menge in der

Nähe von Moskau finden. Eine Probe davon schicke ich Ihnen hierbei. — Einige *Aquila fulva*, einen *Falco lanarius*, einen *Bubo maximus*, eine *Strix Aluco* könnten wir auch abtreten.

Bis jetzt konnte ich keinen lebenden Nörz besorgen, obgleich ich in zwei verschiedenen Gegenden, in denen Nörze gefangen werden, bestellt habe. Unser zoolog. Garten konnte sich auch noch kein lebendes Exemplar besorgen.

Die Saiga ist schon lange todt; bei der Reise ist sie beschädigt worden, ihr waren sogar die Hörner abgebrochen worden. Eine zweite Saiga haben wir schon; jetzt ist sie noch im Saratow'schen Gouvernement, sie wird uns aber geschickt, sobald die Dampfschiffahrt auf der Wolga beginnen wird. — Das Porträt unseres Rhinoceros schicke ich Ihnen, da es das seltenste Thier unseres Gartens ist; es ist ein junges, vier bis fünf Jahr altes, sehr zahmes Thier, ein Weibchen. Es wird mit Hafer, Gerste, Heu, manchmal mit Roggenbrot gefüttert, gedeihet aber ganz gut dabei.

Es wird jetzt von einer Expedition nach den Steppen Mittelasien's gesprochen, welche von der Regierung ausgestattet und an deren Spitze Herr Severzoff gestellt werden wird; bei dieser Gelegenheit hoffen wir manche interessante Thiere zu erhalten.

Könnten Sie uns nicht Auskunft geben über das Erscheinen der neuen zoolog. Zeitung von Herrn Dr. Weinland? Hier wird sie von allen Freunden der Zoologie mit großer Ungebuld erwartet.

Was thun Ihre prachtvollen Aquarien, sind sie schon bewohnt? Wir wollen auch ein Gebäude für Seeaquarien bauen, viel kleiner wie das Ihrige, aber mit derselben Beleuchtung; was die Einrichtung betrifft, werden wir uns ganz an die Vorschriften Lloyd's halten.

### Einige Notizen über Pfauen.

Von Dr. G. v. Martens.

Der alte Aldrovandi spricht zuerst von einem japanischen Pfau, nach einem Gemälde, worauf Linné seinen *Pavo muticus* „capitis crista subulata, calcaribus nullis,“ Buffon den Namen „Spicifere“ gründete.

Cuvier in der ersten Ausgabe des *régne animal* 1817 S. 438 verwirft diese Art als unzuverlässig und bemerkt dabei: *le véritable paon sauvage du Japau diffère peu du nôtre par les couleurs et point par l'aigrette.*

Was ich von Pfauen in Japan und China gesehen habe, hat in der That spitzige linienförmige, nicht scheibchenförmige Haubensehern, aber auch Sporen, und ebenso finde ich es auf alten Abbildungen von Pfauen in